



Datum: 10.09.2020

Rede von Bürgermeister Prof. Dr. Jan Werner anlässlich der Einbringung des Nachtragshaushalts 2020 und des Haushaltsplans 2021 am 10. September 2020 in der TV-Halle am Jahnplatz

Herr stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Gottschling, meine sehr geehrten Damen und Herren,

seitdem mir am 24. Juni 2020 erstmals die aktuellen Kennzahlen für den Nachtrag 2020 und den Haushalt 2021 mitgeteilt wurden, habe ich mir immer wieder die Frage gestellt, wann ist der richtige Zeitpunkt, Ihnen diese zur Beratung vorzulegen.

Am 1. Juli habe ich, wie Sie wissen, das Amt des Bürgermeisters dieser Stadt übernommen. Mitten in der Corona-Krise – einer Krise, die leider auch gravierende Auswirkungen auf die Finanzlage Langens hat.

Bei meiner Amtseinführung habe ich Ihnen, sehr geehrte Stadtverordnete, Transparenz und regelmäßige Information versprochen. Bereits in der zweiten Woche meiner Amtszeit habe ich Sie ins Rathaus eingeladen und über die aktuelle Situation des städtischen Haushalts informiert. Ich bedanke mich bei all denen, die mein Gesprächsangebot, auch zur späten Abendstunde und in ungewöhnlicher Zusammensetzung, angenommen haben.

Der Vorteil an dieser frühen Information ist auch, dass Sie das Zahlenwerk, welches ich Ihnen heute vorlege, nicht mehr schockieren kann. Die schlaflosen Nächte, welche ich hatte, kann ich Ihnen hoffentlich so ersparen.

Damit will ich die Finanzlage nicht schönreden. Im Gegenteil:

Sowohl für das laufende Haushaltsjahr als auch für die kommenden Jahre müssen wir wieder enorme Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung unternehmen. In welchem Ausmaß werden wir erst im Laufe der Haushaltsberatungen wissen.

Denn auch das muss ich Ihnen heute mit auf den Weg geben:

Die Zahlen werden sich insbesondere in Bezug auf den Globalhaushalt, also die Finanzierung der Leistungen über Steuern und Zuweisungen, noch verändern. Auch wissen wir noch nicht, welche Forderungen wir erfüllen müssen, damit der durch Sie beschlossene Haushalt auch genehmigt wird. Wenn wir die gesetzlichen Vorgaben und die Vorgaben der Hessenkasse erfüllen müssen, dann lauten diese Haushaltsausgleich, Liquiditätsreserve und ausreichend Überschuss, um die Finanzierungsraten tilgen zu können. Von diesen drei Punkten erfüllen wir aktuell noch genau – NULL!

Aber deswegen den Kopf in den Sand stecken? Nein – Jetzt erst recht!

Bei der Beratung im Magistrat am 31. August haben ich die Stadträtin und die Stadträte um ihre Meinung zum geeigneten Zeitpunkt der Haushaltseinbringung gebeten. Gemeinsam haben wir festgestellt, dass eine spätere Einbringung nur mit Nachteilen verbunden ist. Denn mit verlässlicheren Zahlen ist frühestens Anfang November zu rechnen. Angesichts



der Pandemielage und des erwarteten Infektionsgeschehens im Herbst kann aber derzeit niemand die Entwicklung vorhersehen.

Was wäre die Konsequenz?

Die Zahlen wären genauso unsicher, ein Haushaltsausgleich sicher weiterhin nicht möglich, und es gäbe keine Grundlage, neue Leistungen anzubieten. Und damit meine ich nicht ein neues Kursangebot der VHS, sondern den weiteren Ausbau dringend notwendiger Plätze für die Kinderbetreuung. Auf mein Betreiben verfolgt die Verwaltung aktuell mehrere Projekte, die in 2021 zu einem weiteren Abbau der Warteliste führen. Aber selbstverständlich kosten diese Geld, und die Haushaltsmittel dafür sind aktuell noch nicht eingeplant.

Liebe Stadtverordnete, Sie sind alle ehrenamtlich für diese Stadt tätig. Gerade die Haushaltsberatungen erfordern viel Zeit von Ihnen. Diese Zeit sollen Sie sich auch vernünftig einteilen können. Ab heute können Sie sich intensiv mit den Fachbereichsbudgets beschäftigen. Die Zahlen in den vier Teilhaushalten sind relativ verlässlich, große Änderungen, bis auf den Ausbau der Kinderbetreuungsplätze, sind nicht zu erwarten.

Sehen wir doch die Chancen, die sich durch die unsicheren Rahmenbedingungen ergeben:

Wir beraten den Haushalt wirkungsorientiert. Was bedeutet dies? Sie stellen folgende Fragen und beantworten diese:

Was wollen wir bewirken?

Welche Leistungen wollen wir anbieten?

Wie soll die Leistung erbracht werden?

Was benötigen wir, um diese Wirkung zu erzielen?

Eine Haushaltsberatung weg von Zahlen hin zu Zielen, sich nicht im Klein-Klein verausgaben, keine Liste der Grausamkeiten mit Einsparvorschlägen im Tausend-Euro-Bereich. Hin zum „Was brauchen diese Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger“.

Ich stehe für diese Diskussion zur Verfügung – gerne auch in Ihren fraktionsinternen Haushaltsberatungen! Sprechen Sie mich an. Außerdem werde ich allen Stadtverordneten zusammen mit Frau Uhl am Samstag, den 17. Oktober, für allgemeine Fragen zum Nachtrag und Haushalt 2021 zur Verfügung stehen. Wir werden mit dem Gremienmanagement eine corona-gerechte Veranstaltung organisieren.

Liebe Stadtverordnete, ich werde Ihnen heute nicht im Detail Zahlen vortragen. Diese sowie die Hintergründe und Annahmen können Sie im Vorbericht des Haushaltes wie immer exakt nachlesen.

Nur so viel:

Der heute eingebrachte Nachtrag 2021 hat ein Defizit von 6,7 Millionen Euro, der Haushalt für 2021 von weiteren 4,2 Millionen. Dabei ist, wie gesagt, noch kein einziger Kita-Neubau berücksichtigt, den wir zum Abbau der Warteliste dringend benötigen.

Wie kann so etwas passieren?



Bedingt durch Corona ist die Gewerbesteuer in Langen – wie in fast allen anderen Kommunen auch – massiv eingebrochen. Bei uns von geplanten 18 auf jetzt 12 Millionen.

Zusätzlich wurden mehrere Bereiche während des Lockdowns geschlossen. Das heißt, wir hatten in den Kitas richtigerweise keine Gebühren der Eltern und auch die Stadthalle und weitere Institutionen konnten keine Einnahmen generieren.

Wie können wir dieses Problem lösen?

Corona und die Folgen sind kein Langener Problem. Hilfen, wie für die Wirtschaft, muss es auch für uns Kommunen geben. Die Signale gehen in die richtige Richtung. Wir erhalten für 2020 eine Ausgleichszahlung für Gewerbesteuerausfälle von etwa 3 Millionen Euro von Bund und Land. Der Fehlbetrag bei der Gewerbesteuer reduziert sich dadurch auf 2,9 Millionen Euro. Diese fehlen also immer noch, und für 2021 ist mit einer weiteren Ausgleichszahlung nicht zu rechnen.

Also gilt es einerseits, gemeinsam eine Lösung zu finden, die entweder heißt, Ausgaben zu kürzen und städtische Einrichtungen dauerhaft zu schließen, oder Gebühren zu erhöhen. Einen sozialen Kahlschlag will ich unbedingt vermeiden. Genau deshalb habe ich Ihnen in den vergangenen Wochen diverse Gebührenerhöhungen vorgeschlagen, welche heute zur Beschlussfassung anstehen.

Andererseits werden wir aber auch die Grundsteuer als einzige Möglichkeit zur Verbesserung der Erträge erhöhen müssen. Heute etwas Anderes zu sagen, wäre unseriös und hätte mit meinem Anspruch an Transparenz nichts zu tun.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen werden wir voraussichtlich noch zwei Steuerschätzungen erhalten, sodass wir am Ende auch wissen, in welcher Höhe eine Anpassung der Grundsteuer notwendig ist. Denn eines ist nicht möglich: Über eine Haushaltskonsolidierung ohne Steuererhöhung den Betrag zu erwirtschaften, der für die Schaffung neuer Kitaplätze benötigt wird.

Am Ende müssen wir entscheiden: Wollen wir in die Zukunft unserer Kinder investieren mit neuen Kitaplätzen und so den Rechtsanspruch erfüllen oder wollen wir die Grundsteuererhöhung möglichst geringhalten?

Heute noch nicht vorgelegt habe ich Ihnen den Stellenplan. Wie ich im Haupt- und Finanzausschuss ausgeführt habe, wurde von mir zum 1. Juli eine Bestandsanalyse mit den Fachbereichsleitungen vorgenommen. Dabei musste ich feststellen, dass die Haushaltskonsolidierung der letzten Jahre die Verwaltung an ihre Leistungsgrenzen gebracht hat. Dies hat sich insbesondere während der Pandemie gezeigt. Aber auch bei der Feuerwehr gibt es dringenden Handlungsbedarf. Der Magistrat wird noch diesen Monat weitere Beschlussvorlagen zur Personalausstattung beraten. Der Stellenplan 2021 wird unter Berücksichtigung dieser Beratungsergebnisse erstellt und Ihnen rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen vorgelegt. Die Personalaufwendungen sind bisher auf Basis des Stellenplans 2020 hochgerechnet.

Jetzt erst recht! Ich zitiere noch einmal aus meiner Einführungsrede vom Juni 2020:

„Jetzt erst recht! Dieses Motto – vom unserem örtlichen Turnverein während des Beginnes von Corona entwickelt und von der Stadtverwaltung dankend aufgenommen – sollte auch



hier im Stadtparlament unser gemeinsamer Anker sein. Als Volkswirt weiß ich, dass wir wohl vor der größten Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg stehen. Aber „in der Krise zeigt sich der Charakter“; wie auch schon der verdiente Altkanzler Helmut Schmidt sagte. Ich glaube daran, dass Ihnen allen hier im Stadtparlament der Ernst der Lage bewusst ist und wir alle gemeinsam aus dieser Krise am Ende gestärkt herauskommen. Es wird sicherlich kein Zuckerschlecken in den nächsten Monaten und Jahren und wir werden sicherlich gemeinsam auch einige schmerzhafteste Entscheidungen treffen müssen, aber ich glaube fest an Ihre guten Absichten und Ihre Vernunft. Jetzt erst recht!“

Sehr geehrte Stadtverordnete, zum Ende meiner Haushaltsrede weise ich gerne darauf hin, dass wir auch in diesem Jahr auf den Internetseiten der Stadt Langen die Möglichkeiten geschaffen haben, auf den Haushaltsplan 2021 zuzugreifen: zum einen auf die vollständige Fassung, also die Abbildung des Papierexemplars als PDF-Datei, zum anderen auf die reinen Finanzpositionen des Ergebnishaushaltes und des Finanzhaushaltes als Excel-Tabellen. Sie finden dort auch generelle Aussagen über die Struktur und den Inhalt eines kommunalen Haushaltsplanes.

Bitte nehmen Sie mein Angebot zur Beratung und zum persönlichen Gespräch in den Fraktionen wahr. Wenn Sie uns schriftliche Fragen und Anträge bis 7. Oktober erreichen, können wir diese auch noch im Magistrat beraten, bevor sie innerhalb der Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss erörtert werden. Außerdem erinnere ich nochmals an den Samstags-Termin am 17. Oktober.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen hier in der Stadtverordnetenversammlung eine ergebnisorientierte und faire sowie verantwortungsbewusste Beratung.

Und zwar mit „Leidenschaft für Langen“!